

Mr. 227

festen Boden unter
das in der Weite
aufsteht und die Stadt
das jetzt 110 000 A

der letzten Nächte
Klempnermeisters
Hr. Wegen 11 Uhr
anwesende junge
weckt. Plötzlich stand
Bett. Der Unhold
ist Erschienen, falls
rde und zwang sie,
Verbrecher eigne

Vorlesung des Ein-
wuchs, er-
turf:
It beobachtet wor-
den. Der Herr
den durch ein Fen-
ster und haben alles
um Meßbuch ge-
konfekturiert. So-
den der Sakristei-
aber ein Fach
nicht entdeckt.
Vorgängen stand-
den ganzen Kasten
gen ist nicht ver-

den nachmittags ge-
en in Hofenbun-
gefühlt. Scheu-
rechtig das
er ein Teil des
nd er gefallen.
Verordneten Be-
die Herabsetzung
h die Wählerzahl
unalwähren eine

Welt.
renbergerstraße
Welt das vierjäh-
edroffelt und
Bogung verlas-
teilte es mit
m zweiten Kind

em Genuß von
ausbeißer Nei-
mitglieder

27. Sept. Ein
Dampfergefeß
Bodenankern
die Ufer gewor-
tert und einige
Schaden ist be-

angelhafter Ab-
ung der Sedda
aufsteht. Die Dar-
stellt deswegen
die Vorstel-
werden
ntenautomobil
zwischenfall er-

28.
ung.
werkskammer
f der Rheini-
Abn und der
Alle selbstän-
igen (Zun-
bände, Ver-
rungsbesitz
des Hand-
am Donner-
thr im Saale
Es sind fol-
rganisation
für die Def-
schäftsführer
r. Dießgen-
Dr. Buchs,
fenschaftsver-
werks in der
Medner Ge-
sführer des

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 29. September.

× Westfälische Zentrumspartei. Der Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei hat in seiner letzten Sitzung beschlossen von der Veranstaltung verschiedener Parteitage für die einzelnen Bezirke vorläufig Abstand zu nehmen und dafür einen großen Parteitag für die gesamte Provinz Westfalen nach Münster einzuberufen. Der Parteitag ist auf Mittwoch, den 19. November festgesetzt und wird, wie üblich, aus einer geschlossenen Delegiertenversammlung und einer großen öffentlichen Versammlung bestehen. Das Nähere wird darüber noch später mitgeteilt werden.

(1) Blumenausstellung des Vereins für Heimatpflege. Recht zahlreich hatten sich am Samstag nachmittags die Mitglieder und Freunde des Vereins für Heimatpflege in großen Saale des Schützenhofes eingefunden, um der Prämierung derjenigen Schulkinder beizuwohnen, welche die ihnen vom genannten Verein zur Verfügung gestellten Topfblumen am besten gepflegt haben. Auf langen Tischen waren in der Mitte des Saales und vor der Bühne die lieblichen Kinder Floras ausgelegt. Alle Farben waren vertreten und auch eine große Auswahl Sorten. Zwischen den Tischen hatten die kleinen Pflegerinnen Aufstellung genommen. In ungenügender Weise hatten sich außerdem die Gärtnermeister unserer Stadt in den Dienst der Sache gestellt, indem sie für ein hübsches Pflanzen-Arrangement Sorge getragen hatten. Unter den Anwesenden bemerkten wir Herrn und Frau Bürgermeister W. J. M. N. N., Herrn Gymnasialdirektor Niesert, verschiedene Stadtverordnete, sowie die Rektoren und eine große Zahl Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Volksschulen. Die Gymnasialkapelle hatte es in dankenswerter Weise unternommen, durch eine Anzahl von Musikstücken zur Verschönerung der Feier beizutragen. Der Vorsitzende des Vereins für Heimatpflege, Herr Fabrikant August Fischer, hieß namens d. Vereins alle Erschienenen herzlich willkommen und betonte, daß die diesjährige Ausstellung die Höhe der früheren nicht nur erreichte, sondern zum Teil noch übertraf. Nachdem Herr Fischer noch einige anerkennende Worte an die Kinder gerichtet hatte, schloß er mit einem Hoch auf den Verein für Heimatpflege. Ein Kinderchor trug dann unter Leitung der Lehrerin Fräulein Christiana von der Volksschule hiesigen ein mehrstimmiges Volkslied vor. Darauf hielt Herr Rektor Ostendorf die Rede. Er betonte den hohen Wert der Blumenpflege im Leben des Menschen, besonders im Leben der Mädchen. Dieser Wert lasse sich zwar nicht mit Geld aufwiegen, aber die Blumenpflege sei eine vorzügliche Vorübung für den kommenden Beruf des Mädchens im Hause. Die Pflege der Blumen bringe Feiertagsruhe und Sonnenschein ins Haus. Redner kam dann auf die Jugenpflege zu sprechen und betonte mit Recht, daß diejenige Jugenpflege am besten zum gewöhnlichen Ziele gelange, die die Jugend vor eine selbständige Aufgabe stellt. Im weiteren Verlauf der Feier wurde noch ein Lied des Mädchenchores gesungen und ein Musikstück vorgetragen. Zum Schluß wurden die Listen der Preisträger zur Verlesung gebracht. Die Preise bestanden in Obst, praktischen Schulgegenständen usw. und waren gestiftet vom hiesigen Ealm-Zaim, dem Verein für Heimatpflege und einigen anderen Personen. Preisrichter waren die Herren Hofgärtner S. Zimmermann und die Gärtnermeister B. Beding, S. Küper, S. Kothorst, J. Thir und Ant. Nemmen. Die Preise verteilten sich auf die einzelnen Schulsysteme wie folgt:

System 1: Lehrerin Grewe fünf 1., fünf 2. und vier 3. Preise; Lehrerin Dankbar fünf 1., fünf 2. und vier 3. Preise; System 2: Lehrerin Honsel neun 1., vier 2. und vier 3. Preise; Lehrerin Fischer vier 1., vier 2. und vier 3. Preise; Lehrerin Kamp: zwei 1., zwei 2. und vier 3. Preise; System 3: Lehrerin Heimann: sechs 1., sechs 2. und fünf 3. Preise; Lehrerin Hed: fünf 1., sechs 2. und fünf 3. Preise; System 4: Lehrerin Brünning fünf 1., fünf 2. und vier 3. Preise; Lehrerin Ellering drei 1., fünf 2. und fünf 3. Preise; System 5: Lehrerin Kleist: fünf 1., vier 2. und vier 3. Preise; System 6: Lehrerin Christians: fünf 1., vier 2. und sieben 3. Preise; Lehrerin Kaufmann drei 1., fünf 2. und vier 3. Preise; Evangelische Schule: sechs 1., fünf 2. und sechs 3. Preise; Israelitische Schule ein 1., zwei 2. und ein 3. Preis.

Wettbewerb im Balken- und Fensterklimm. Am Sonntag nachmittag wurden im Schützenhofe die Namen derjenigen Bewohner unserer Stadt bekannt gegeben, denen der Verein für Heimatpflege in diesem Jahre Preise zuerkannt hat. Die Beurteilungen der einzelnen Ausstellungen hatten wie in den Vorjahren durch eine Kommission stattgefunden, der auch sämtliche hiesigen Gärtnermeister angehören. Wenn man das Gesamtergebnat des diesj. Wettbewerbs betrachtet, so muß festgelegt werden, daß zwar eine Reihe von Mehrleistungen gegen früher erfolgt sind, daß aber auch viele, die in den Vorjahren sich an den Ausstellungen beteiligten, sich nicht mehr eingefunden haben. Vielleicht war hieran vielfach das Nichttreten früher erhoffter Erfolge schuld. Wir können in dieser Beziehung nur wiederholen, was wir schon früher gesagt, daß man nämlich, wenn eine Auszeichnung auch das erste Mal nicht gelingt, nicht gleich den Mut verlieren darf; man muß dann im nächsten Jahre es anders machen oder mit der Befähigung vielfach früher beginnen. Auch der Kostenpunkt hat vielfach manchen abgehalten. Doch die Kosten sind nicht so groß, wie vielfach angenommen wird. Es kommt in erster Linie auf die Pflege der Blumen an. Hierbei kann aber sehr billig gearbeitet werden, wenn nötig zuerst unter fachmännischer Anleitung, wozu jeder der hiesigen Gärtner gern bereit ist. In den späteren Jahren wird die Sache, nachdem die ersten Aufstellungen gemacht sind, ja immer billiger. Schon jetzt steht mancher Blumenkäufer am Fenster, dessen Bekker mit Recht stolz darauf ist, die ganze Pracht

aus selbstgezeugenen Stecklingen oder Ablegern zu haben. Der Verein bietet daher die Mitglieder, ihn doch in künftigen Jahren mehr noch als bisher zu unterstützen, das Endziel der Veranstaltungen zu erreichen, nämlich: Die Auszeichnung ganzer Straßenzonen mit Blumenfensterklimm. Welche Wirkungen auf diese Weise erzielt werden können, das hat in diesem Jahre anlässlich ihrer Kaffertage die Stadt Bocholt in überraschender Weise gezeigt; ein Beispiel im kleinen gibt in Bocholt dieses Mal das Rathaus und das Museum des Vereins. Zum Schluß soll nicht unterlassen werden, den hochherzigen Sponsoren, welche auch dieses Mal das Unternehmen in reichster Weise finanziell unterstützten, herzlichsten Dank zu sagen. — Als Preisrichter fungierten die Herren Gärtner: B. Beding, A. Küper, S. Kothorst, J. Thir, Ant. Nemmen und S. Valsee.

1. Preis:
Frau Jose Marie, Schwarzhofstraße; Frau Theodor Biethold, Schanze; Fräulein Lehrerin Hölzer; Wilhelm Blumenthal, Nordstraße; Josef Hiltskamp, Nordstraße; Josef Krieg, Wülfersstraße; Heinrich Göttsche, Kaiser-Wilhelmstraße; Wilhelm Franke, Feldstraße; Rothaus, Schneider, Hohenallertstraße; Carl Hirt, Münsterstraße; Wilhelm Friedrich Werderstraße; Frau Barol, Schwarzhofstraße; Fräulein Julia Schwarz, Münsterstraße; Gottfried Maier, Brielstraße; Dietrichstraße; Schröder, Kaufmann, Nordwall; Wwe. Reidid, Nordstr. Sigmund Weyl.

2. Preis:
Musiklehrer Baur, Wilhelm Huisfinkeld, Nordstr.; Johann Tefampe, Nebenstraße; Gottfried Bongers, Nebenstraße; Gerhard Gerdadt, Nordstraße; Schmitz, Hohenallertstraße; August Hiltskamp, Dingerloerweg; Frau Philipp Nölle, Kronenburg; Frau Wilms, Grabenstraße; Adolf Nengers, Schwarzhofstr.; Brunst, Bahnhofsstraße; Georg Vogel, Werderstr.; Wilhelm Scholten; Clemens Gallas, Neustraße; Hermann Postmeyer, Neustraße; Wilhelm Benning, Neustraße; Gustav Veder, Südwall; Frau Neuhaus, Kreuzstraße; Georg Schwarz, Bahnhofsstraße; Hugo Weyl, Bahnhofsstraße; Wilhelm Bitterberg, Westend; Gerhard Kettler, Dingerloerweg; Kaufmann, Kaplan Tertilt, Nordstraße; Brauwers, Antreicher, Waisenhausstraße; von Valtin, Frau Wwe.; Josef Wenholt, Nordstraße; Franz Wehnen, Osterstraße; Frau Opperbeck, Dingerloerweg; Kaufmann, Kreuzstraße; Alfred Müller, Neustraße; Kaufmann, Kreuzstraße; Dr. Alf. Nordallee; Kettler, Wülfersweg; August Fischer, Nordallee; Wittenhorst, Schreiner, Hermannstraße; Fräulein Diten, Dietrichstraße; Clemens Niemann, Nordwall; Fräulein Valters, Nordstraße; Emil Donkers, Nordstraße; Bertram, Hohenallertstraße; Schramm, Hohenallertstraße; Klein Vorholt, Langenbergstraße; S. Zuer, Langenbergstraße; Fritz Nebel, Waisenhausstraße; Frau Zumbelke, Ostermarkt; J. Wäler, Osterstraße; Kaufmann, Schützenstraße; Fräulein Stodhorst, Münsterstraße; Fräulein Reibling, Münsterstraße; Witwe Böing, Viktorialstraße; Friedrich Vogner, Augustastrasse; Fräulein Eina, Gekner, Barloerweg; Müller, Geruchtsstraße Nordallee.

3. Preis:
Dr. med. Barwid, Nordstraße; Gerhard Wisting, Waisenhausstraße; Walter Bunte, Osterstraße; Erich Rump, Wismarstraße; Hermann Tenbrose, Industriestraße; Gymnasiallehrer Lambert, Nordallee; Frau Fritz Schreiber, Nordallee; Lehrer Sonnenstein, Nordallee; Wwe. Weyen, Schützenstraße; Aug. Meuling, Werderstraße; Frau Heinrich Thierot, Wismarstraße; Kaplan Bergmannshof, Langenbergstraße; Reichenberg; Fräulein Woldmann, Langenbergstraße; August Pösch, Köthlingerstraße; Pommerin, Südwall; Heinrich Böder, Nathauspflege; Fräulein Wiers, Neustraße; Bahnwärter Zangerling; Johann Holwid, Dünauer; Maria Probst, Osterstraße; Jean de Voer, Hochfeld; Wilhelm te Wille, Dübbergs Fabrik; Hermann Valf, Schwarzhofstraße.

Ab 10. Stiftungsfest des Turnvereins Bocholt e. V. — Ehrung des scheidenden ersten Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Seppeler. Die alljährliche Feier des Stiftungsfestes des hiesigen Turnvereins e. V., welche sonst im Spätherbst stattfindet, hatte man in diesem Jahre bereits auf den gestrigen Sonntag gesetzt, um damit eine Abschiedsfeier für den ersten Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Seppeler, der in den nächsten Tagen Bocholt verlassen will, zu begehen. Wie üblich fand am Nachmittag im Gebüngshaus Saale ein Schauturnen statt, welches trotz des schönen Herbstwetters gut besucht war und dem beim Turnverein gewöhnlichen effektvollen Verlauf nahm. Leider passierte beim Schluß der Veranstaltungen ein Unfall. Die Pyramide hatte man aus Reitern und Stützen zusammengebaut. Als man nun nach der ersten Vorführung die Schrauben zur Sicherheit des Aufbaues fester drehen wollte, löste sich am oberen Ende der Pyramide plötzlich eine Schraube, so daß die Pyramide einwärts und die oben auf derselben sich befindlichen Turner zu Fall kamen. Glücklicherweise kamen dieselben mit dem Schrecken davon, bis auf einen, der sich an der Hand verletzete, doch dürfte auch diese Verletzung in wenigen Tagen geheilt sein. Nun nun zu den Veranstaltungen selbst. Mit einem schneidigen Aufmarsch der Männer- und Jünglingsabteilung wurden dieselben eingeleitet. Nach Aufstellung der ständigen Schar hielt der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Seppeler, eine kleine Begrüßungsansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den Protector des Vereins, den Kaiser, ausklang. Nach dieser Ansprache begannen die turnerischen Vorführungen. Zunächst probuzierte sich die Männer- und Jünglingsabteilung in Freilübungen, denen ein Turnen an drei Pferden folgte. Dann trat die Frauenabteilung vor, welche einen vorzüglichen Eindruck in den Freilübungen, und in dem nachfolgenden Geräteturnen machte. Namentlich die Freilübungen zeichneten sich durch Eleganz d. Bewegungen aus. Die Mädchenabteilung führte ebenfalls Übungen an den Geräten vor und darauf ein Turnspiel (Nummernwettkampf). Es war wirklich ein Genuß zu sehen, wie die jungen Mädchen ihre turnerischen Fertigkeiten zeigten, gewiß keine kleine Arbeit für die Leiterin der Abteilung, Fräulein

Dambloch, eine so große Zahl von Schülerinnen im Turnen auszubilden. Es folgten dann noch Handkletterungen und Geräteturnen der Altersstufen, Geräteturnen mit anschließendem Rittturnen der Männer- und Jünglingsabteilung und Wülfersübungen der Frauenabteilung. Es würde zu weit führen, wollte der Berichtsteller die Leistungen einzelner würdigen, er kann nur dem Gesamteindruck schil dern und dieser war der denkbar beste. Man konnte wieder konstataren, mit welchem Eifer die edle Turnerschaft im Turnverein Bocholt gepflegt wird. Das Publikum war auch hochbefriedigt über die prächtigen Leistungen, was der reich gepöbelte Beifall bewies. — Während des Schauturnens fand eine kleine aber herzlichste Abschiedsfeier für den scheidenden 1. Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Seppeler statt. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Rudolf Fischer, würdigte in einer Ansprache die vielen Verdienste, die Herr Prof. Dr. Seppeler in den 20 Jahren seiner Mitgliedschaft um den Verein sich erworben habe. Sein ganzes Sinnen und Trachten sei darauf gerichtet gewesen, den Verein zu fördern und für die Turnerschaft zu wirken. Als vor vier Jahren der 1. Vorsitzende, Herr A. Hendrix gestorben sei, habe Herr Prof. Dr. Seppeler trotz seiner vorgerückten Jahre den Vorsitz übernommen. Zum Dank für seine Verdienste habe der Verein einstimmig beschlossen, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß Herr Prof. Dr. Seppeler noch ein langes Leben beschieden sein möge, seinerseits versprach er, daß die Mitglieder des Vereins auch ferner der Turnerschaft treu bleiben würden. Begeistert stimmten die Anwesenden in das auf den scheidenden Vorsitzenden ausgerichtete Hoch ein. Sodann nahm das Wort der Bezirksleiter des 6. Bezirks des Ruhrtaunus Kreis 86, Herr Berkenkamp aus Wesel. Er dankte zunächst für die freundliche Einladung zum Fest, dem er gern Folge geleistet habe, denn hier in Bocholt herrsche ein so turnerischer Geist. In den Freudenbecher der Feier des Stiftungsfestes falle aber ein Vermutstropfen, da es heute gilt, Abschied zu nehmen von 1. Vorsitzenden. Redner schilderte die Verdienste, die Herr Prof. Dr. Seppeler sich um den hiesigen Turnverein erworben habe, namentlich, daß er die vaterländischen Turnspiele ins Leben gerufen habe. Bei jedem Turnfest habe er stets dringlich den Ruf zum Eintritt in den Turnverein ertönen lassen. In Anerkennung seiner Verdienste habe der Ruhrtaunuskreis 86 beschlossen, ihm den Ehrenbrief dieses Kreises zu überreichen. Er freue sich auch, daß der hiesige Turnverein ihn zum Ehrenmitglied ernannt habe. Er bleibe doch dadurch ein festes Band zwischen dem Verein und seinem ehemaligen Vorsitzenden bestehen. Redner forderte dann zum Eintritt in den Verein auf, hier werde der Jugend sittlicher Ernst und vaterländische Gesinnung beigebracht. Zum Schluß brachte Redner ein kräftiges Gut Heil auf Prof. Dr. Seppeler aus. Redner dankte in kurzen bewegten Worten für die Anerkennung, die ihm zuteil geworden sei, die er aber nicht verdient habe. Er bedankte sich sodann beim Vorstand und beim Abteilungsleiter für ihre treue Mitarbeiterschaft und schloß mit dem Wunsche, daß der Verein auch ferner wachse, blühe und gedeihe. — Am Abend des Stiftungsfestes fand ein gutbesuchter Ball statt, mit welchem eine kleine Rekrutenabschiedsfeier verbunden war.

Der Sports- und Spielverein Einigkeit beging gestern sein 8. Stiftungsfest verbunden mit einer Rekrutenabschiedsfeier. Am Vormittage fanden die leichtathletischen Wettkämpfe statt, zu der sich auch einige Mitglieder des Turnvereins Bocholt eingefunden hatten. Nach der Beendigung der Wettkämpfe fand man sich zu einer gemütlichen Unterhaltung im Vereinslokale Bier Jahreszeiten zusammen. Nachmittags wurden die turnerischen Vorführungen ausgeführt und zeigten auch hierin die Mitglieder, daß sie auf dem Gebiete der edlen Turnerei kräftig vorwärts schreiten. Mit einem Festball fand die Feier ihren Schluß.

Der katholische Arbeiterverein St. Paulus veranstaltete am gestrigen Nachmittag seine Rekrutenabschiedsfeier, die sich ebenso recht zahlreichen Besuches erfreute, so daß viele mit einem Stuhlplätzchen rechnen mußten. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache seitens des Präses wechselten gemeinschaftliche Lieder, Vortragen eines Prologs, sowie einige recht gut aufgeführte drollige Schwänke aus dem Soldatenleben. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß erteilte der Präses, Herr Kaplan Tertilt, die Rekruten, stets wie bisher ihren katholischen Glauben treu zu bewahren und wünschte ihnen ein ferneres Wohlergehen im Soldatenleben. Als Abschiedsgeschenk wurde jedem Rekruten ein schönes Gebetbuch überreicht, welches, wie der Präses bemerkte, sie stets an den Verein erinnern sollte. Mit einem kräftigen Hoch auf die zukünftigen Vaterlandsverteidiger schloß der Abschiedsfeier seine Ansprache. Einer der Rekruten dankte namens seiner Kameraden für die Feier sowie auch für das sinnreiche Geschenk und versprach, sich auch fernerhin als katholische Arbeitervereinsmitglied zu zeigen und die Verpflichtungen, die sie gelegentlich der Erziehung abgelegt hätten, in jeder Hinsicht hochzuhalten. Das von ihm angebrachte Hoch auf den Verein fand begeisterten Beifall. Abends gegen 8 Uhr wurde noch für die Mitglieder und deren Angehörige ein Tanzkränzchen arrangiert, das einen recht gemütlichen Verlauf nahm.

Verkauftene Examen. In Violefeld bestand am Freitag Fräulein Grete Gompertz von hier das Abiturientenexamen. Von 7 Prüflingen, die sich im Privatstudium vorbereitet hatten, bestanden nur 2, darunter Fräulein Gompertz.

Der Erste Staatsanwalt aus Münster wollte am Freitag in unserer Stadt zur Befichtigung des Gerichtsgefängnisses. Er wollte auch einer Sitzung des Schöffengerichtes bei.

Verhörmung. Der Dispenzplatz vor dem neuen Waisenhaus, der ja bereits vor längerer Zeit durch die schönen gärtnerischen Anlagen

einen gefälligen Eindruck macht, hat durch die Aufstellung zweier Ruhebänke wiederum eine Veränderung erfahren. Die Bänke, die am dem Verbindungsweg zwischen dem Barloer und Stenerner Weg aufgestellt sind, harmonisieren in ihrer hellen Farbe recht wirksam mit dem umherstehenden Grün. Öffentlich wird diese Neuerung nicht von nichtsnutzigen Burschen durch mutwilliges Vertragen u. Verschneiden, wie man es leider nur zu oft bei den anderen Ruhebänken antrifft, demoliert.

Bestuhung. Die Bestuhung Seidfeld mit Radrennbahn ist in den Besitz des Metzgermeisters Lewy in Köln übergegangen.

Eine schwere Bluttat wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in unserer Stadt verübt. Der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Heinrich A. n. a. b. e. n., der es als Ein- und Ausbrecher zu einer gewissen Verühmtheit gebracht hat und der erst kürzlich aus dem Zuchthaus heimgekehrt ist, wohin er wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls hatte wandern müssen, überfiel nachts gegen 12 Uhr ohne jede Veranlassung den Schreiner Eduard Kreilmann, als dieser gerade aus der Wirtshaus „Flora“ in die Münsterstraße heraustrat und brachte ihm mit einem Dolchmesser vier tiefe Stiche in den Hinterbacken bei. Der Schwerverletzte blieb bewegungslos auf der Straße liegen. Bei der Rauferei kamen dem Kreilmann 25 A. aus der Westentasche abhanden, die trotz eifrigen Suchens nicht gefunden wurden. Es dürfte Grund zu der Annahme vorliegen, daß Kreilmann es auf dieses Geld abgesehen hatte. Als Kreilmann den Kreilmann niedergestochen hatte, wandte er sich gegen den auf denselben Hilferufe herbeigeeilten Arbeiter August Janßen und verletzte ihn einen Stich in die linke Halsseite, der die Schlagader streifte. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Hauffen leistete den beiden Schwerverletzten die erste Hilfe und ordnete ihre Überführung ins Krankenhaus an. Bei beiden, besonders aber bei Janßen, soll Lebensgefahr bestehen. Inzwischen war auch die Polizei auf der Tator erschienen und nahm sofort die Verfolgung des gefährlichen Missethats auf. Bei dem sog. „gelben Wasser“ verschwand er plötzlich den Blicken der Verfolger. Er war ins Wasser gesprungen und untergetaucht. Als er, um Luft zu schöpfen, den Kopf über die Oberfläche erhob, wurde er erfaßt und gefesselt zum Polizeigefängnis transportiert. Wie uns noch mitgeteilt wird, hat Kreilmann sich am Samstagabend schon von 10 Uhr an in der Nähe der Flora herumgetrieben, die Straßenpatrouillen mit gezücktem Messer bedrohend.

Wochenmarkt. Der Beginn des Wochenmarktes ist vom 1. Oktober ds. Js. ab auf morgens 9 Uhr festgelegt.

Jüdische Feiertage. Die Israeliten feiern ihr diesjähriges Neujahrsfest, den Anfang des Jahres 5674 seit Erschaffung der Welt am 2. und 3. Oktober. Der Versöhnungstag ist am 11. Oktober; am 16. und 17. Oktober ist das Laubhüttenfest, am 22. Palmfest, am 28. Schlußfest und am 24. Gesehensfreude.

Kreistag des Kreises Borken. Der Kreistag ist zum 15. Oktober d. J. nach Borken einberufen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Abnahme der Kreisrechnung für das Etatsjahr 1912/13. 2. Abnahme der Rechnung der Kreisparlament für das Etatsjahr 1912. 3. Wahl eines Mitgliedes der Kommission zur Verteilung der Einquartierung auf den Kreis an Stelle des verstorbenen Hofbauinspektors Duesing zu Anstalt. 4. Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder für die Landtraktanten für den Bezirk des Versicherungsamtes in Borken. 5. Ergänzung der Satzung der Landtraktanten bezüglich der Vorschriften für die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten. 6. Anträge der Gemeinden Wesel, Dingden und Warbed auf Bewilligung von Beihilfen aus dem Wegebaufonds zum Ausbau folgender Begehrten: a) alte Landstraße von Wesel nach Stülhorn zur Länge von vorläufig 1200 Metern. b) Hauptweg von Dingden nach Nordbrock zur Länge von vorläufig 750 Metern, sowie den Hauptweg von Dingden nach Brünen in Länge von 500 Metern. c) Hauptlandstraße von der Stadt bezw. Feldmark Borken durch die Gemeinde Warbed nach Erle-Nahde-Dörken zur Länge von 5200 Metern und 2000 Metern. 7. Uebernahme von Kreisstraßen auf den Provinzialverband.

Niede, 28. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Freitagabend im Hengstmannschen Saale eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom stellvertretenden Vorstandsmitglied, Herrn Th. Schilling geleitet wurde. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Herrn Karl Wegmann, worin dieser von seinem Voten als Brandmeister zurücktritt. Herr Amtmann Brede dankte ihm für seine Mithewaltung und schloß mit einem Hoch auf den scheidenden Brandmeister. Aus der Neuwahl, die durch Stimmzettel vorgenommen wurde, ging mit großer Mehrheit Herr Drechslermeister Heinrich Stamm hervor. Sodann richtete Herr Amtmann Brede eine herzlichste Ansprache an die zum Militär einberufenen Mitglieder, wünschte ihnen eine gute Soldatenzeit und forderte sie auf, nach beendeter Dienstzeit der Feiw. Feuerwehr wieder beizutreten. Weiter wurden noch einige kleinere Sachen besprochen. U. a. unterhielt man sich über Ausrichtungsgesellschaften, woben Amtmann Brede Berücksichtigung der Wünsche aufzählte.

Briefkasten.

A. G. Dürer nähere Angaben können wir Ihnen keine Antwort geben.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: S. Temming; für den Kallamen- und Angelegenheit: S. Temming. Notationsdruck und Verlag: S. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen
gestern Abend 10 Uhr meine innigstgeliebte,
gute Frau, Tochter, unsere liebe Schwieger-
tochter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Küper

Johanna geb. Brand

unerwartet, nach kurzer Krankheit, jedoch
wohlvorbereitet durch einen christlich-from-
men Lebenswandel, versehen mit den hl.
Sterbesakramenten, im 26. Lebensjahre in
die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges
Gebet für die teure Verstorbene bittet

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Heinrich Küper.

BOCHOLT, Recklinghausen, Cleve, Issel-
burg, den 27. September 1913.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, den 30.
September, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche,
darnach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu
frdl. eingeladen wird.

Einladung

zur
Stadtverordneten-Versammlung
am **Dienstag, den 2. Oktober 1913,**
nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbereich für das Jahr 1913.
2. Einträge gegen die Stadtverordneten-Wahlkarte.
3. Wahl von Mitgliedern des Sparfassenverbandes.
4. Austausch von Stadtgrabschulden.
5. Baugesuch an der Osterstraße.
6. Bau der Alkanalage am Schlachthof und Vergebung der Ur-
teilen.
7. Antrag des Schützenvereins auf Einräumung des Vorzangs
für eine von ihm aufzunehmende Hypothek vor dem städtischen
Darlehn.
8. Abnahme der Rechnungen für 1912:
a) des Gymnasiums,
b) der Häuser Biele.

Bocholt, den 27. September 1913.

Der Bürgermeister.

Verding.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum
Neubau eines Wohnhauses auf Gut Wolland
in Biebrich sollen vergeben werden.
Zeichnung, Kostenschlag und Bedingungen sind beim
Unterzeichneten einzusehen.

Verschlüsselt, mit entsprechender Aufschrift, versichene Offerten
sind bis zum 4. Oktober, morgens 10^{1/2} Uhr dortselbst
abzugeben.

Bocholt, den 20. September 1913.

Johann Büning.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang
unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum
Abonnement ein. Während seines neunzehnjährigen
Bestehens, hat sich unser Lesezirkel immer weiter
verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines
großen Leserkreises in hohem Maße erworben. Die
beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl unter-
haltende als auch wissenschaftliche, sind in unserem
Lesezirkel vertreten, und zwar folgende:

Bergstadt, Die.
Blätter, Fliegende.
Buch für Alle.
Dahleim.
Deutsche Romanzeitung.
Christliche Frau.
Dane, Die.
Gartenlaube.
Gutachten.
Grenzboten.
Hausfrau, Deutsche.
Hochland.
Kunst, Die.
Regenbogen für Hum. Blätter.
Rundschau, Allgemeine.

Sonntagszeitung f. Deutsch-
lands Frauen.
Türme, Der.
Liebes Land und Meer.
Unterwelt.
Welt und Mensch.
Monatsschrift.
Vom Fels zum Meer.
Welt, Die.
Welt, Alle.
Westermanns Monatshefte.
Wild und Hund.
Woch, Die.
Zeitung, Zeitiges Blatt.
Zur guten Stunde.

Die Bezugsbedingungen unseres Lesezirkels,
welcher bekanntlich 3 Klassen umfasst, sind in unserer
Buchhandlung gratis zu haben.

Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine
Verzögerung in der Lieferung des Lesezirkels ein-
tritt, bitten wir um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,
Bocholt. — Fernruf 92.

Strümpfe, Tricotagen:

- 2 Paar wollene Kinder-
strümpfe, schwarz oder
braun 68 Pf.
- 1 Paar gestrichelte Kinder-
strümpfe 68 Pf.
- 1 bis 3 Paar Kinder-
socken 68 Pf.
- 1 und 2 Paar Herren-
socken 68 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe 68 Pf.
- 1 Kinder-Tricot 68 Pf.
- 1 Normal-Unterjade
für Herren od. Damen 68 Pf.
- 1 Normal-Herrenhose 68 Pf.
- 1 Normal-Hemd oder
-Hose für Herren 68 Pf.
- 1 Schweißjade, versch. Grö-
ßen 68 Pf.
- 1 kariertes Umfahlgut 68 Pf.

Bäsche, Taschentücher:

- 1 Dreifach-Tisch 140 cm
lang 68 Pf.
- 8 Wischtücher, kariert 68 Pf.
- 8 Küchenhandtücher
Gerstenkorn, gestümt 68 Pf.
- 1 Anker- od. Wurfchen-
hemd 68 Pf.
- 2 kleine Wäschehemden 68 Pf.
- 1 Unterhose mit Festsitz 68 Pf.
- 6 Erstlings-Hemden 68 Pf.
- 8 Erstlings-Jäckchen,
gestrichelt 68 Pf.
- 6 Watte-Taschentücher 68 Pf.
- 3 elegante Taschentü-
cher 68 Pf.
- 8 gestrichelte Taschentü-
cher im Karton 68 Pf.
- 8 Kinder-Taschentücher 68 Pf.

Von Montag, 29. Sept., an:

68

Pfennig- VERKAUF.

Einige Beispiele aus meinem großen Angebot.

Handarbeiten, Gardinen:

- 1 doppelte Riffenplatte
mitte flach, gezeichnet 68 Pf.
- 1 Ränder oder 1 Mittel-
decke mit Hohlraum 68 Pf.
- 4 kleine Decken, gezeichnet 68 Pf.
- 1 Wasserleitungschoner
Alba, fertig gestrichelt 68 Pf.
- 1 großes Milieu, Kunst-
druck 68 Pf.
- 1 Tisch-Läufer od. Decken 68 Pf.
- 1 Kissen-Kommodendecke 68 Pf.
- 2 Briefe-Bücher, weiß oder
creme 68 Pf.
- 1 elegantes Briefe-Bücher 68 Pf.
- 1 Gouvernante Gardinen m 68 Pf.
- 1 großer Gardinenrest 68 Pf.

Konfekt, Weißwaren

- 1 Spachtel-Damentragen 68 Pf.
- 1 Spachtel-Garnitur 68 Pf.
- 1 bunter Blusen-Tragen 68 Pf.
- 1 Matrosenträger 68 Pf.
- 1 Stragen u. 1 Jabot zus. 68 Pf.
- 1 eleg. Vorsteckschleife 68 Pf.
- 1 Sammet-Gummigürtel 68 Pf.
- 1 Radleder-Gürtel, schwarz
und farbig 68 Pf.
- 1 wollener Sporttag 68 Pf.
- 1 und 2 Stragen-Schoner 68 Pf.
- 1 Mädchen und Anaben-
Schürzen versch. Grö-
ßen Std. 68 Pf.

Stückwaren, Kleider- stoffe:

- Wettuch-Messel, 160 cm
breit 68 Pf.
- Schürzenzeug, bis 140 cm
breit 68 Pf.
- Schürzenbrud, bis 130 cm
breit 68 Pf.
- Rot Wettbamaß m 68 Pf.
- Unterrockstoff, 90 cm breit
m 68 Pf.
- Kleiderlamosen, Ia. Ware 68 Pf.
- Madapolane, feine Qua-
lität 68 Pf.
- 1 Coup. Hemdentuch oder
Wider 2 bis 2 1/2 m 68 Pf.
- 1 Coup. Bettlaken für
2 Kissen ausreißend 68 Pf.
- Hauskleiderstoffe m 68 Pf.

Befäße, Kurzwaren:

- Reife in Spitzen, Tüll, Be-
säßen, Stickeren Std. 68 Pf.
- Befäße, schwarz, weiß u.
farbig, Wert teilw. m 68 Pf.
- das doppelte 68 Pf.
- 12 Dbd. Druckknöpfe
Spezialmarke S. K. L. 68 Pf.
- 15 m Taillenband 68 Pf.
- 6 Perlbohrchen, enorm
billig 68 Pf.
- 6 diverse Haarbänder 68 Pf.
- 12 Stück Band 68 Pf.
- 2 Paß. Haarnadeln
5 Paß. Bodennadeln
2 Paß. Sicherheitsnadeln
1 Paß. Nähmaschinen
1 Dbd. Stäbchen

Moderne, neue **Herbst-Kostüme** unerreicht billig.
Hauptpreisliste M. 14⁵⁰ 19⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁰⁰ 42⁰⁰ usw.

S.B. Löwenstein



Unserem verehrten Vorgesetzten, Herrn
Ingenieur Brühl

bei seinem Abschiede von Bocholt

ein herzliches Lebewohl.

Gewidmet vom Gesamtpersonal
des Städt. Wasserwerkes.

Winterfahrpläne.

- Storcks Kursbuch 1,00 M.
- Hermanns Fahrpläne 0,60 "
- Lucas Taschenfahrpläne 0,30 "
- Sadtke's Fahrplan 0,20 "

J. & A. Temming, Nordstr.

Zu den Anfang Oktober
beginnenden Herbst- u. Winter-

Kursen

in Schönschreiben, Deutsch, Lat., Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,
Korrespondenz, einfache, dopp., amer., gewerb-
lich und landwirtsch. Buchführung usw.
wolle man sich gefl. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.,
Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter,
zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin,
Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.
Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen
zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort
gute Stellen.

Ältere und jüngere Personen werden in getrennten
Räumen unterrichtet.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags
von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage,
im Hause
des Herrn A. Mayland. Privat-Schule.

Wer **Chauffeur** wird, will, verlange kostenl. Prospekte
Ausbildung von Leuten jeden Berufs,
Tages- u. Abendkurse, Ingenieurlehre.

Auto-Technikum „Elektra“.
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen.
Köln 70, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Gegründet 1900.

Gefunden

eine Damenuhr mit Kette
Bocholt, den 28. Sept. 1913.
Die Dr. Spillmeier'sche.

Jungfrauen-Kongregation
St. Georg.

Dienstag, 6^{1/2} Uhr d. Messe
für die + St. Wismar.

Arücken

= in allen Größen =
empfiehlt
Dorothea Bruns,
Nordstraße 22.

Ein fast neuer

Kinderwagen,

Marte Brennador billig zu ver-
kaufen.
MAG. August. 812/13.

Tapetenreste

hat billig abgegeben.
Fran J. Kehling.

Zweite

Zur Bocho

Eine auf-
versammlung
des, die am 2.
stattfinden, nach
Vorschlag des
vorstehenden
Sprachen die
ringe Entge-
nende Haltung
fanten befragt
sich auf die
selbstbetriebe
schen den
dem Zentral-
terial der
ne gar nicht
Bedingungen
der Weise
durch folg
es gar nicht
zu einer Ver-
ten vertriebe
den Sinn der
tervereinigun-
Bürgermeister
tervereinigun-
Punktes 4 der
ern unterlag
die Vorschläge
eben in alle
3. Die Fabrika-
gen zu einem
aus der Takt-
münsterländisch
namentlich dar-
Fabrikantenver-

A

Leistungs

sucht erstkl.
Detail-Kund

V

Angehörige
H. Z. 4270 a

Arbeits

der
Stadt Bo

Es werden

2 Arbeiter.

Es suchen

1 Sand- und M.

1 Bau- oder W.

1 Fabrikarbeiter

1 Boten.

1 Hilfsarbeiter.

1 Lagerarbeiter

1 Hilfsarbeiter

Bocholt, 28. S.

Ter Wara

on Neu

MADGE

für Hausarb

Aush

sucht Wwe. A

Bocholt.

Besucht zum 1. S

propos

Mäd

argen hohen Lohn

Anstalt.

Offerten unter

an die Grö- d. R.

Ein

Hilfsarb

für die Schmied

Wilhelm R

Bocholt, Kaiserstr

Neb

Akquisit

zum Sa

Offerten mit A

J. Schm. 5 an d

Gene

einer der Bekann

Un

vergift Unterzucht

U. T. Z. Berlin

IGG^{EBB}TEN HOMPEL

Einkaufs-Sacis und Fabrikation Berlin
5 eigene Verkaufsstellen
Spezial-Sacis für Damenkleidung

Montag, d. 29. Sept.

im Saale des Evangelischen Gemeindehauses
2 Vorführungen unserer selbst-Verkaufter durch

Modell-Damen

1. Vorführung 11-1 Uhr — 2. Vorführung 4-6 Uhr

Wieder = Eröffnung

des

Geschäfts-Hauses

Dienstag, d. 30. Sept. 3 Uhr

Dieses Unternehmen hat
eigene Fabrikation in Berlin
und verkauft seine Erzeug-
nisse am Gropen.

Es verkauft sie direkt an
das Publikum zu billigeren
als den üblichen Preisen.

Es errichtet eigene Verkaufs-
Stellen nur da, wo seine Wa-
re durch zweite Hand nicht
zu haben ist.

Die Leitung der Firma
hängt sowohl dem einfach
gediegenen wie dem elegant
vornehmen Geschmack Rech-
nung.

Diejenige Ware, die die Fir-
ma ihrer Eigenart wegen
nicht selbst herstellt, ent-
stammen den leistungs-
fähigsten Häusern betref-
fender Gattung.

Seine eigene Einkaufsstelle
in Berlin ermöglicht dem
Unternehmen alle neuen
Erzeugnisse der Mode seiner
Kundschaft sofort wahr
erscheinen zugänglich zu
machen.

Gestulte Kräfte prüfen
jeden Gegenstand bevor er
in den Verkauf gelangt. Sie
stehen dafür ein, daß die
Qualität eines jeden Stückes
dem dafür gezahlten Preise
entspricht.

schon rufen über in Grachten prangen; seine Früchte reifen,
wenn die ersten Blumen des Frühlings sich zum Blüten-
rücken. Ein wirftiger Sonderling! Auch in der Nacht seine
Wohnorte, alte Mauern, Minnen, Geden und Käfer, Baum
und Gänge, aber auch Unterholz und Waldesbüschel
er sich mit Vorliebe aus. Aber er blüht nur an sonnigen
Orten: in dieser Beziehung ist er anders als die meisten
andern Pflanzen.

nicht bei einer hartnäckigen Verstopfung, so gebe man ein
Schiffchen von reinem Olypeter, wozu nur wenige Gramm not-
wendig sind.
— Ein schnell und sicher wirkendes Mittel
zur Befreiung der Gopfläuse bei Kindern soll
folgendes sein: Man läßt sich in der Apotheke eine Ein-
reibung aus reinem Olypeter anfertigen.

Wöchentliche Gratis-Beilage.

Dienstag, den 30. September

In nächtlichem Dunkel.

Eine lustige Jagdgeschichte von M. Lorenz.

(Nachdruck verboten.)

Das Regiment hatte eine Jagd gewachtet. Der Kommandeur freilich, Oberst von Soutter, war selber nicht dabei, manni, aber er sah es sehr gern, wenn die Jäger, die er zu führen pflegte, von der Jagd oblagen und dem Kasino eine stattliche Beute brachten. Das dort nicht gebracht wurde, ward zugunsten der Jagdkasse und des Offiziers-Geheimnisses gesandt, denn es wurde an ein Delikatessengeschäft der Residenz verkauft.

Es war schon spät im Herbst. Die Stiche im Revier hörten, und der jagdbefähige Hauptmann von Deiner hatte sich schon vergeblich bemüht, einen der vielbelegten Stellen der Wälder zu erlegen. Nun waren da drei junge Leutnants, die leidenschaftlich gern mal auf die Jagd gehen wollten, denn bisher waren sie noch nicht dazu gekommen.

Der junge Graf Gnott war ein forcher Gründer, aber
 er traf in diesen Tagen das Nachste, daß er sich beim
 Fürsten die Hand verhängte und nicht scheitern konnte. Deut-
 lich sah man hinter ihm einen guten Ratgeber,
 und wenn er einmal auf die Jagd ging, wollte er lieber eine
 schöne Freischagd mitnehmen, wo gut gefahrd und noch
 besser hintert wurde.

So blieb denn für den kleinen Mückowitz Gance, den schreienden Hirsch zu fressen.

Er war erst vor einem Jahre eingetreten, direkt aus dem Körper, und sehr niedliches, roliges Jugendgeißel, als vor ein Jahr eines Tages sagte: „Hörst Sie, Mückowitz, Sie können sich vom Hauptmann noch Gummibrot kaufen geben.“

Reiner war froher als der kleine Leutnant, und beson-
ners als er vernahm, daß er diesen Sonntag ganz allein
auf die Burg gehen dürfe. Er schrieb sofort eine Karte an
seinen beauftragenden Revierförster, der mitten im Walde in
einem idyllischen Häuschen wohnte, eine gute, alte Frau und
ein hübsches Töchterlein hatte, die das „Waldfärstlein“ hieß, und
er, der Herr des Regiments, um die Wette die Kur schnitten.
Ernst Wäldkyth jubelte in seinem Herzen, als er von
der Station aus, in die tiefsten Kordnagen des Försters, dem
alten Revier aufbrach.

Angelangt, krebzgte ihm die Försterin den guten Paiffe, er thre Gpegalität vor, und dann kam der Förfter und erzählte, ob Herr Seutnant noch heute abend fiek auf den Feiertag anpürfen wolle, er habe ihn noch geftern röhren hören, da es feien zwei harre Ströme in Unficht, die jüher biefen Feiertag aus dem Lande auf die fogenannte Wände am Dorogebege heraus- und auf diefelben miteinander zu künfteln.

Natürlich warf der junge angehende Weidmann seine Büchse dort über die Schulter und ließ sich vom Förster an die entsprechende Stelle führen. Es war gerade noch Blüthenzeit, da außerdem Vollmond im Laender, jedoch die junge Schilde auf eine ganze Weile auf der Kangel am Vorragebege um machen konnte.

Der Förster führte ihn hin. Sie gingen erst an einem Weidgrund vorbei, auf dem zwei braune Kühe angepöppelt waren. — „Die gehören dem reichen Bauern Werten“, sagte der Förster. „Der alte Weiztragen läßt das Vieh auf der Weide, die Weide, bis es eintritt; dann er verkauft alle seine Kühe und sein Heu und sein Stroh, und im Winter tragen die Kühe bloß Hülpe aus das Großhörn Fabri, und höchstens mal ein paar Schmitzel!“

Das waren Worte, die der junge Leutnant sein Leben noch nicht in dieser Verbindung gehört hatte.

„Was . . .?“ sagte er gehobnt, „Schmigel für die Kühe? Die Kühe werden doch nicht Zelte ihrer eigenen Hinteren essen; denn was sonst als Schreiben von Schriftstücken mit Feder, Perlepen, Sardellen und Zitronen garniert, kann man Schmigel nennen?“

„Das, was das Vieh frisst,“ entgegnete der Förster mit zerkniffenem Lachen, „Rüben- und Schmigel aus der Zuckerfabrik!“

„Waa . . . bontte!“ sagte Müchschwitz und dann zeigte ihm der Förster den Aufstieg auf die Kängel am Rande des Waldes.

„Die Hirsche treten hier heraus, Herr Leutnant“, meinte er erfahrene Weibmann. „Halten Sie sich aber recht fass; sonst vergären Sie sie, und der Hirsch, steht schon am Ende der Brustzeit, kommt nicht wieder.“

„Ich habe noch nie einen Hirsch schreien hören“, sagte
Knappe. „Werde ich es hören können? Ist es laut oder
leise?“ „Es ist ein Brüllen oder Brummen wie das einer Kuh, die ich
auch nur vor langen Jahren mal gehört habe, — weit
dort immer in der Stadt war“, sagte er quasi entspann-
t hinzu.

Der Herr Brinmann lächelte ein wenig und beruhigte den
 eifrigsten jungen Mann väterlich, machte ihm auch ganz
 verständlich das Brüllen der Kuh und des Hühners der Straße
 und — Dann ließ er ihn allein, mit dem Versprechen, so-
 bald er die Wünsche würde knallen hören, sofort zu kommen,
 in die Jagdbütte mit dem Hundebotte abzuholen.

Erst von Mitternacht war allein . . . Er saß da oben im
 Thurm der alten Feste, unruhig von der großen Ein-
 samkeit des Waldes

Neben ihm lugten die Bären eines mächtigen Ueberflusses
summes über die Brusthoch der Sängler und das satte Hof-
f: Fruchte gab malerische Farbenplünken gegen das tiefe
innengrün.
Nurten lag im Dämmerstein des verglühenden Herbstes
des die schon braun dreinschauende Grasnarbe der Weide-
fingel fingen an, aus dem Wiesengelände aufzusteigen, und
sanfter, tüppler Hauch schmeigte sich um den Aufsteigenden,
: das Streicheln einer Hand.
So laurte er, alle Nerven gespannt, auf das Heraus-
des des Stiches.

Da . . . es hinkte auf dem abligen Boden des Waldes, so war kein Hirsch vor zu sehen. Leichte, leise Schritte nahen. Ein süßes, braunes Gefäß lagte durch das Gebüsch der Gasse, — dann noch ein Schritt: das war ein großer blonder Mann. Hübsch und ladend sah er in die Welt.
„Was zum Teufel! hier denn das für eine Störung?“ dachte er nach.

schlaf trüben oder in Früchten prangen: seine Früchte reifen, wenn die ersten Blumen des Frühlings sich zum Blüthen rufen. Ein miltärischer Sonderling! Auch in der Wahl seiner Wohnorte, alte Mauern, Ruinen, Felsen und Fächer, Wälder und Sträucher, aber auch Unterholz und Waldesbüschel sucht er sich mit Vorliebe aus. Aber er blüht nur an sonnigen Orten; in dieser Beziehung ist er durchaus konsequent und sehr wählerisch. Es muß ein außerordentlich sonniges Wetter sein, auf einer Mauer oder auf einem breiten Ast, wo er sich wohllich ausbreiten und seine Wurzeln treiben kann. Im Schatten blüht er nicht „Grenkitten? Obi es das? Und wie sehen sie aus?“ Man braucht sich über diese Frage, die man häufig hören kann, durchaus nicht zu verwundern, da der Esen selbst mit seinen Wurzeln sehr festig ist und diese außerdem sehr ungenießbar hält. Wie sieht eine Esen-

licht zu dem aus? Mindestens zehn einzelne Wäfften vereinigen sich zu einer runden, beinahe kugelförmigen eichten Kugel: sie sind sehr ungleichbar und haben keinen verloschenden Duff, sondern riechen eher etwas faulig. Sie sind nach der Größe häufig aufgetheilt und somit der umfangreichsten Familie der Dollenengewächse verwandt. Der mittlen in der Blüte stehende Fruchtnoten trägt an seinem oberen Ende einen schmalen bräunlichen Rand mit fünf winzigen Spigen. Es ist dies die Andeutung eines Kelchs. Zwischen ihnen erheben sich je fünf kleine hellgrüne Kronblätter, die bald nach dem Öffnen der Blüte sich zurückschlagen. Schließlich legen sie sich ganz der Außenseite des Fruchtnotens an. Der Fruchtnoten ist trüppelartig gewölbt und mit einer grünen Netzfaser bedekt, die wie ein kleiner Diamant in der Sonne funktelt. Um ihn herum streuen sich fünf trüfflige Staubgefäße mit bräunlichen Beuteln empor. Scharnweise kommen die Stielen zu diesem letzten Gest, das ihnen das Jahr bereitet, angeschlossen. Begierig trinfen sie den köstlichen Nektar, der ihre letzte Blumennahrung ist. Nach dem Verschlingen steht sich die Frucht an. Zuerst nur eine harte, grünnliche Beere, aber die allmählich schwarz und weich wird, und im Frühjahre, im April, ihr Reife Stadium erreicht hat. Sie wird von Vögeln gern gefressen. Allmählich trocknet sie ein und fät ab.

Der Efeu ist aber auch in anderer Hinsicht interessant. Der Volksmund bezeichnet ihn häufig als *Mörder*; er soll schon oft junge Mäule, an denen er sich emporgerackt hat, erstickt haben. Ferner soll er gelegentlich alten Mauerwerk gefährlich werden, indem er sich in die Ritzen einpresse und allmählich die Mauer auseinanderbringe. Dies sind wohl Fabeln. Der Efeu ist für Mauerwerk ein ganz ausgezeichneter Schutz, indem er Regen und Feuchtigkeit von der Mauer fernhält. Auch für die Wohnwirtschaft ist er in vielen Fällen bedeutungsvoll, da er in frengen, schneereichen Wintern ge-

regenerie die Gaumnaprtung des Wides ist. Der Vossland
schreibt ihm zu, daß der Schnee nicht auf ihm haften bleibe,
er habe eine gewisse Wärme in sich, die den Schnee schmelze.
Es kommt tatsächlich sehr häufig vor, daß Schneefälle
grün aus einer dichten Schneefläche emporsteigen. Aber in
vielen Fällen kommt das davon her, daß der Schnee auf den
glatten Flächen der Wälder nicht haften kann. In der Voss-
niedrig und im Vossabergland spielt er eine bedeutende
Rolle. Aber mit Vosseln, die aus Genuß geignigt sind
ist, soll von Galstankheiten verstanden werden. Gensbeerd
und ein Abund von Gensland sollen den Menschen merkt
55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-10

zur Welt bringt, die Schwestern durch das Gessen von Fleis
hätten zu künden suchen. Das Gummiharz, das in ge
singen wohnenden Klumpen gelegentlich aus den Steinen
siedet, ist als Heilmittel gegen innere Krankheiten weit ver
breitet. Ganz Hauschöwen wurde früher ein Heilort
den Hals gebunden. Er sollte die Krankheit heilen und
die Äre vor Vergewerbung schützen. Die alten Griechen
haben sich dagegen Fleisgewebe zu einem ganz andern Zweck
um den Kopf gebunden. Die Pflanze vor dem Dachstuhl
weicht und wurde bei allen Dachstuhlfeiern ausgiebig verwendet
weil sie angeblich den Dämon vertreiben sollte. Soziale hat
dem Fleis den Heinen zergereller gewöhnt;

„Eisen und ein gärtlich Gemüth
Heset sich an und gelint und bühht.
Kann es weder Stamm noch Mauer finden,
Es muß verdorren, es muß verschwunden.“

Verantwortlich: D. Leming in Bocholt.

— Ein schnell und sicher wirkendes Mittel zur Befestigung der Kopfkäse bei Kindern soll folgendes sein: Man läßt sich in der Apotheke eine Einreibung aus reinem Johol und Rosmarinöl, aufammen 10 Gramm, und 80 Gramm Olivenöl machen und reibt den Kopf kräftig ein. Bald nach dem Einreiben machen die Häute eigenthümliche, kreisförmige Bewegungen, nach einiger Zeit, meist einigen Sekunden, kann man ein kurzes Emporschnellen beobachten und die Haare sind tot. Wer es weiß, wie leicht und unverschädet Kinder zu diesen unüßbaren Güssen kommen, der wird das Mittel zu wirklichen Wunden und im unersprechlichen Maße sofort anwenden.

— Beim Aufnehmen sehr junger Kinder sollte das Kinderbäßen immer sehr vorsichtig sein und dieselben nie an den Armen in die Höhe heben, wie es so oft geübt worden geschieht; die Wärterinnen sollten dabei immer beide Hände auf die Seite der Brust, je unter einem Arm unmittelbar unter der Achselhöhle anlegen. Zu der Fingerringe die Gelenkgruben noch so flach und die Gelenkverbindungen so schwach, daß Verrenkungen und selbst Stülpe des Schließelbeines leicht entstehen können, wenn man diese Vorsicht vernachlässigt.

— Das sind fern von selbst das Gehen, und zwar um so rascher, je weniger es in der ersten Zeit eingeengt war; es bedarf durchaus keiner künftigen Vorrichtungen, die meistens sogar schädlich sind, wie die sogenannten Gessirbe.

— Wann darf man das Neugeborene zum erstenmal antragen? Dies richtet sich vorwiegend nach dem Schwereit, in welcher das Kind geboren ist. Ist dasselbe in der ersten Hälfte der Sommer geboren, so die Luft gleichmäßig durchwärmt ist, so kann man es schon 14 Tage nach der Geburt in die freie Luft bringen; man vermeide dabei nur kühle Orte und großes Sonnenlicht und lasse es nicht länger als eine halbe Stunde im Freien verweilen. Im Winter oder Herbst dagegen erfordert das erste Austragen des Kindes große Vorsicht und sollte man denselben unter Wogen den Genuß der freien Luft nicht gekostet unter

— **Tägliche Bäder** sind im ersten Lebensjahre für das Gedeihen des Kindes durchaus notwendig. Schon die pflegende Mutter hat die Pflicht der Reinlichkeit, machen es ihr leicht, wenn sie die Pflicht in einem Bade von 27 bis 28 Grad W. gründlich gemacht werde und zwar zehn Minuten lang. Erst gegen Ende des ersten Lebensjahres kann man auf 26 Grad heruntergehen. Das Bad ist in den ersten vormittagsstunden zu geben. Nach dem Bade gibt man dem Kinde zu trinken und läßt es unter nicht zu harter Bedeckung schlafen.

Merck's

Reines Herz und froher Sinn
Führen dich zum Himmel hin.

Fremdes, das dich nichts angeht,
 Sollst du nicht betrachten;
 Wie es bei dir selber steht,

Sei freundlich, höflich, Klopfe immer an,
Dann wird dir jede Thüre aufgethan.

Wer bestimmt und richtig fragt,
Dem ist Antwort bald gesetzt.

花

Bunte Zeitung.

Wenn der Ofen blüht!

Ein sonderbarer Raub, dieser Esen! Er steigt, wie die
Gerbzettelose, als einsamer Nachzügler dem Sommer nach;
er blüht, wenn die übrigen Pflanzen sich bereits zum Winter-

— Bestrafung der Kinder. Man gebühre Achtung nicht an Leben und Gliedern, da man sonst gerechtfertigt ist, die Strafe immer zu verweigern, wenn man den gerechten Befehl haben will. Erreicht man mit einem gerechten Befehl nicht den Zweck, so gebe man höchst ein Nachsicht, wenn man die Strafe nicht annehmen kann. Eine Strafe, die man nicht annehmen kann, ist nicht zu geben.

Kinderpflege und -erziehung

her das Gedächtniß der Sinder so weit als
tunlich, da es ihrer